

Die ias Arbeitskonferenz als Hologramm¹

Willem Lammers²

Seit Jahren faszinieren mich Denkweisen, die über das rationale Prinzip Ursache-Wirkung hinausgehen. Ich bin überzeugt, dass dieses Prinzip, wie beliebt und vertraut auch, nicht der einzige Mechanismus hinter der Gestalt und der Gestaltung der Welt ist. Autoren wie Braden, Lipton, McTaggart, Radin und Sheldrake haben immer wieder darauf aufmerksam gemacht³.

Die Tatsache, dass Information an verschiedenen Orten zeitgleich vorhanden sein kann, sowohl in naturwissenschaftlichen Experimenten als in der Erfahrung von Menschen, ist mit Hilfe klassischen, mechanistischen Denkens nicht zu erklären. Holografische Modelle erlauben uns, andere, neue Perspektiven einzunehmen, auch wenn das Hologramm nur eine unvollständige Metapher für unfassbar komplexe Prozesse sein kann. Für unsere Aufgabe, Leute auszubilden, müssen wir immer wieder neue Metaphern finden, um Menschen in Kontakt mit ihren Ressourcen und Fähigkeiten zu bringen, und um problematischen oder destruktiven Entwicklungen ein Gegengewicht zu bieten.

Der Begriff Hologramm war zuerst nur ein technischer: Es ist der Name für eine fotografische Technik, die Objekte dreidimensional abbildet. Ein Objekt wird mit Hilfe von Laserlicht abgetastet, und auf einer lichtempfindlichen Platte wird ein Abbild gespeichert. Wenn man danach diese Platte unter starkem Licht betrachtet, sieht man ein dreidimensionales Bild des ursprünglichen Objektes. Dieses Bild macht den Eindruck, als ob es vor der Platte frei im Raum schwebt. Das Interessante an dieser Technik ist, dass jeder – noch so kleine – Teil der Platte ein ganzes Bild des Objektes enthält. Man kann die Platte in zehn oder zwanzig Stücke schneiden: Jeder Ausschnitt gibt unter starkem Licht das ganze Objekt wieder. Daraus ist auch der Name «Hologramm» entstanden: «das Ganze schreiben». Auf Griechisch bedeutet *holos* ganz, und ein *gramma* ist eine Buchstabe oder ein Zeichen.

Bald nach seiner technisch-physikalischen Entwicklung wurde das Hologramm zu einer wichtigen Metapher. Eine Metapher für eine Denkströmung, die allgemein als holonomische Theorie oder als holografisches Paradigma bezeichnet wird. Das

gemeinsame Merkmal dieser Theorie, dieses Paradigmas, ist die untrennbare Verbundenheit allen Seins. In der Praxis geht es um die Beschreibung von Prozessen in der Natur und in der Gesellschaft, und zwar dort, wo jedes Element eines Systems Qualitäten des Ganzen repräsentiert oder abbildet. So wurde z.B. der Begriff *holographic universe* geprägt, das holografische Universum. Damit kommen wir auf das Thema der Konferenz: Auch diese Konferenz können wir als ein Hologramm betrachten, aus zweifacher Perspektive:

1. In jedem und jeder Teilnehmenden – Trainees und Staff – ist die Konferenz in ihrer Ganzheit abgebildet. Wenn wir die Teilnehmenden in ihrem Kontext genau untersuchen, können wir sowohl Einsichten über andere Teilnehmenden als auch über die Konferenz in ihrer Ganzheit gewinnen.
2. In der Konferenz ist die ganze Gesellschaft abgebildet, und wenn wir die Prozesse der Konferenz genau untersuchen, können wir Informationen über andere Organisationen und über die Gesellschaft in ihrer Ganzheit erwerben.

Teilnehmende an unseren Arbeitskonferenzen kennen die Erfahrung, dass parallel in verschiedenen Subsystemen ähnliche Prozesse ablaufen, oder dass sie mal einen Gedanken hatten, der gleichzeitig von einer andern Person geäußert wurde. Es ist, als ob unter allen Unterschieden ein tieferer Prozess läuft, zu dem alle einen eigenen, speziellen Zugang haben.

Wir können holografische Phänomene beobachten und untersuchen. Wir können über das Ganze lernen, indem wir Teile untersuchen, und wir können aus dem Untersuchen von Teilen auf Eigenschaften des Ganzen schließen.

Es gibt auch Denker, die einen Schritt weiter gehen. Sie sehen das holografische Prinzip nicht nur als ein *abbildendes* Prinzip, sondern auch als ein *gestaltendes*.

Das fordert eine gewisse Hirnakrobatik. Normalerweise gehen wir in unserem Alltag vom

Prinzip von Ursache und Wirkung aus. Es fällt uns schwer, eine Welt anzunehmen, worin Phänomene nicht direkt von einem Prozess oder einer Handlung verursacht werden. Wir sind damit vertraut, dass unsere Absichten Wirkung erzielen, und wenn etwas passiert, suchen wir nach der Ursache. Darauf haben wir unsere Wissenschaft und unsere Gesellschaft aufgebaut. Die Wissenschaft stösst mit diesem Modell inzwischen an Grenzen – neue Entwicklungen in der Quantenmechanik relativieren die Einstein'schen Prinzipien. Die Gesellschaft, auf den einseitigen, mechanistischen Prinzipien aufgebaut, steht vor gigantischen Aufgaben, verursacht durch ihren Umgang mit den vorhandenen Ressourcen. Die Klimaveränderung ist ein klares Beispiel, wie das Ausblenden gemeinsamer Interessen zu unbeherrschbaren Katastrophen führen kann.

Wenn wir die Welt als ein gigantisches Hologramm verstehen, worin jedes Element das Ganze repräsentiert, fordert dies ein neues Denken über den Verlauf komplexer Prozesse. Dann ist jede Ursache überall vorhanden, und die Wirkung ist gleichzeitig in jedem Teil des Ganzen anwesend, in Menschen und Organisationen. Die auf den ersten Blick selbstverständliche Trennung zwischen Menschen hört auf zu existieren. Jeder der etwas tut, trägt zur Evolution des Ganzen bei, nicht nur durch Ursache und Wirkung, sondern auch dadurch, dass was ihm bewusst ist, im ganzen System bewusst werden kann.

Besonders in einer Zeit, wo das Hologramm der ganzen Gesellschaft zu einer einseitigen Mischung von Kapital und Konsum zu verkommen droht, mit allen Konsequenzen für die Zukunft von Erde, Wasser und Luft, ist es dringend nötig, dieses umfassende System zu hinterfragen und wenn möglich eine Gegenbewegung zu mobilisieren.

Das Hologramm öffnet eine neue Perspektive auf den Einfluss und die Macht Einzelner. Ein Mensch, der die Möglichkeiten des Ganzen erfasst und versteht, kann durch die Formulierung neuer Begriffe oder durch das Erfinden neuer Techniken einen grossen Einfluss auf die Welt ausüben.

Ausbildungen – sowohl Lehrende, als auch Lernende – haben da eine grosse Verantwortung. In Wirtschaft und Politik droht die ganzheitliche Perspektive verloren zu gehen. Wer kann sich noch leisten über das Ganze nachzudenken, über das Holon, das wir zusammen bilden, wenn nicht die Lehrenden und die Lernenden?

Unsere gemeinsame Aufgabe ist es, unser Bewusstsein zu öffnen für die Möglichkeiten eines anderen Denkens. Die Arbeitskonferenz am ias kann ein Labor für eine neue, ergänzende Art, wahr zu nehmen, zu fühlen und zu Denken sein, eine Art, die das Gemeinsame einbezieht und uns hilft, das Gemeinsame, das Verbindende zu lesen und zu verstehen. Was in uns ist, ist in den anderen, in anderen Organisationen und in der Gesellschaft. Was in den ande-

ren ist, ist in uns. So kann ein Gegengewicht zur Polarisierung entstehen, die wir in unserer politischen Landschaft wahrnehmen. Aus der Perspektive des Hologramms können wir sehen, dass die Pole nicht nur in den politischen Parteien vorhanden sind, sondern auch in uns selbst und in unseren Gruppen.

Die westliche Welt läuft Gefahr, sich in die Richtung eines geschlossenen Systems zu entwickeln. Ein System, das einerseits von allen mitgetragen wird, und andererseits das Verhalten, das Denken und die Gefühle seiner Teilnehmenden bestimmt. In dieser engen Realität sind wir überzeugt, dass unser gesellschaftliches System das beste ist. Als Konsumenten haben wir Recht auf immer neue Produkte.

Warteschlangen für Harry Potter und iPhone zeigen, wie Konsumtempel der Kirche vorgezogen werden. Wir brauchen uns nicht mehr ausserhalb dieses Hologramms zu bewegen: Alle haben einen Platz, es ist klar, wer die Guten und die Bösen sind, die weissen und die schwarzen Schafe, die Eigenen und die Ausländer.

Der Komplex von Politik, Wirtschaft und Konsum ist nicht nur ausserhalb: Er bestimmt immer mehr unsere innere Prioritäten und unsere Inhalte. Die Wichtigkeit von Ereignissen wird von ihrem Newswert bestimmt. Amy Winehouse, Paris Hilton und Britney Spears füllen mehr Spalten mit ihren Eskapaden als die Kriegsoffer in Darfur mit ihrem Leiden.

Medien, Wirtschaft und Politik setzen Prioritäten, welche dem bestehenden Zusammenspiel von Kultur und Konsum nicht gefährlich werden können. Wenn wir dieses Hologramm nicht hinterfragen, sind wir zwangsläufig zu Gehilfen seiner Aufrechterhaltung. Noch nie wurde bei eidgenössischen Wahlen so viel auf Köpfe und so wenig auf Programm gesetzt. Prominenz geht vor Inhalt, Konsum vor Ethik. Wirtschaft, Politik und Medien gestalten zusammen diese Entfremdung. Es entsteht ein Paralleluniversum, das mit der realen Welt kaum noch verbunden ist. Unsere Arbeitskonferenz bietet die Gelegenheit, sich selbst in diesen Universen näher zu untersuchen.

¹ Thematischer Teil der Eröffnungsreden der 27. und 28. Arbeitskonferenzen «die lernende Organisation» für die ias Ausbildungsgruppen in OE, Coaching und Supervision.

² © 2007, ias Institut für angewandte Sozialwissenschaften und Willem Lammers MSc, TSTA.

³ Siehe z.B.:

Greg Braden: Die göttliche Matrix.

Bruce Lipton: Intelligente Zellen.

Lynne McTaggart: Das Nullpunktfeld.

Dean Radin: Entangled Minds.

Rupert Sheldrake: Das schöpferische Universum; The Sense of Being Stared At.